

# anton

— Ansfeldner Tonart —



*Vergangenes, Neuigkeiten, Termine und Allfälliges*

[WWW.MV-ANSFELDEN.AT](http://WWW.MV-ANSFELDEN.AT)



## LIEBE ANSFELDNERINNEN UND ANSFELDNER!

Mit der 24. Ausgabe unserer Musikerzeitung AnTon möchten wir auf das Jahr 2023 zurückblicken und auch einen kleinen Ausblick darauf geben, was Sie 2024 noch alles erwartet.

Wie Sie sicher schon das eine oder andere Mal mitbekommen haben, befinden wir uns mitten im "Bruckner"-Jahr. Der wohl bekannteste Sohn unserer Stadtgemeinde feiert am 4. September seinen 200. Geburtstag, weshalb wir ihm auch unser Titelbild gewidmet und unsere Tracht angezogen haben - auch wenn sie für diesen großartigen Musiker nicht groß genug sein kann. Dieser Tag wird aber nicht nur mit einem großen Konzert in Ansfelden gefeiert, denn während des ganzen Jahres finden zahlreiche Kulturveranstaltungen zu Ehren Anton Bruckners in Oberösterreich statt. Im Zuge dessen kann ich Ihnen schon die erste Veranstaltung ans Herz legen: Am 7. September werden die Musikvereine der Stadtgemeinde Ansfelden die Gelegenheit nutzen und für Sie ein Gemeinschaftskonzert im Pfarrhofgarten in Ansfelden veranstalten - notieren Sie sich diesen Termin doch gleich in Ihrem Kalender!

Es bleibt natürlich nicht bei diesem einen Konzert im heurigen Jahr - ganz der Tradition gemäß dürfen wir Sie am 30. Mai um 20 Uhr zum Konzert am Pläßgut begrüßen. Wir befinden uns bereits mitten in den Vorbereitungen dafür und freuen uns schon sehr auf dieses musikalische Highlight. Genießen Sie wie gewohnt einen Abend mit wunderbarer Musik bei herrlichem Ambiente!

Unter dem Motto "Jugend ist Zukunft" dürfen wir auch heuer wieder 6 Jungmusiker:innen und eine bereits "erfahrene" Musikerin in unseren Reihen begrüßen. Bei mittlerweile 70 aktiven Musiker:innen (Rekordstand!) wird auch unser schönes Musikheim langsam zu klein!

Zum Abschluss möchte ich mich bei unseren Funktionär:innen und allen Musiker:innen bedanken. Ohne eure tatkräftige Unterstützung und euren Einsatz für unseren Verein wäre vieles nicht möglich!

Auch Ihnen, liebe Ansfeldner:innen, möchte ich Danke sagen. Vielen Dank für Ihren Besuch bei unseren Veranstaltungen, fürs Zuhören und für die großzügige Unterstützung im vergangenen Jahr. Wir freuen uns schon sehr, Sie bei den kommenden Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!



# Wie viel Anton Bruckner steckt in unserem Verein?

**Im Zuge seines 200. Geburtstages und dem damit einhergehenden Jubiläumsjahr heuer wollen wir Berührungspunkte im Leben Anton Bruckners mit dem Musikverein Ansfelden präsentieren und haben Nachforschungen angestellt, sowie Gemeinsamkeiten Bruckners mit Mitgliedern unseres Vereins gesucht und gefunden.**

Er ist in unserem Verein allgegenwärtig, DER große Sohn unserer Stadt: Im Aufenthaltsraum unseres Musikheimes hängt sein Porträt, am Weg zum Kopierer spazieren wir an seiner Büste aus Holz vorbei und sogar unsere Vereinszeitung, die Sie gerade in Händen halten, trägt seinen Namen: AnTon – mit Verweis auf das Wörtchen „Ton“ (Anton als Abkürzung für Ansfeldner Tonart). Doch wenn Stücke von ihm in den Proben aufgelegt werden, hält sich die Freude bei uns Musiker:innen in Grenzen. Warum ist das so? Bruckner gilt als „hargli“, „schwa“ und „fad“. Dabei komponierte er wunderbare Musik mit beeindruckenden Harmonien. Nicht umsonst wird er auch als „Musikant Gottes“ bezeichnet – auch weil er sehr viele religiöse Lieder komponierte. Aber nicht nur bei kirchlichen Festen können Bruckners Harmonien überzeugen, sogar in Stadien wird Bruckner von tausenden Fans gesungen, obwohl diese das nicht wissen: „Seven Nation Army“ von den White Stripes klingt wie Bruckners Hauptthema der 5. Sinfonie. Bruckner – ein Rockstar?

## **War Bruckner ein Gründungsmitglied des Musikvereins?**

Als Bruckners Vater in Ansfelden noch Schulmeister war, lehrte dieser seinem Sohn „Tonerl“ das Geige-, Klavier- und Orgelspielen. Das war vor 200 Jahren weit verbreitet: Einige spätere Komponisten wie z. B. Schubert wurden von ihren Vätern, die Lehrer waren und deshalb für die Musik im Ort zuständig waren, musikalisch gefördert. Um 1830 gab es im Ort Ansfelden nur „Winseln“ (Violinen), „süaße Hölzeln“ (Klarinetten), „alt Ahln“ (Baßgeigen) und vielleicht noch „a Gurk'n“ (Horn), wie der Komponist Bruckner später von seinen Biografen zitiert

wird. Zu Fronleichnam organisierte Vater Bruckner aus Linz „einen Paukisten und zwei Trompeter“. Ein Klang, der den jungen Bruckner faszinierte. Eine Musikkapelle gab es damals aber noch nicht. Erst ab 1867 erlaubte das neue Vereinsgesetz einen Musikverein zu gründen. Anton Bruckner lebte da schon längst nicht mehr in Ansfelden. Der Komponist aber war mit dem hiesigen Lehrer Ferdinand Albrecht, dessen Vater Alois unsere Musikkapelle gründete, befreundet und lobte Albrechts Kompositionen, sowie sein Talent als Organist und Dirigent. Bruckner selbst habe auch die Familie Albrecht in Ansfelden besucht. Hat er dabei vielleicht auch unsere Musikkapelle mit eigenen Ohren gehört? Somit war Bruckner vermutlich öfter in Ansfelden als er schon ein arrivierter Komponist war. Nachdem die Orgel in der Pfarrkirche erneuert wurde, gab er hier 1869 ein Konzert. Danach kehrte er auch ins Gasthaus Grabner ein, und verweilte beim Birßer (Sallmann). Ein Birßer spielt heute bei uns Tenorhorn. Da es keine gesicherten Beweise gibt bezüglich Gründung der Musikkapelle, kann man auch nicht mehr feststellen, ob Bruckner ein Gründungsmitglied des Vereins war. Höchstwahrscheinlich ist das aber nicht der Fall.

## **Wie stand Bruckner zur Blasmusik?**

In seinen Werken finden sich oft starke Blechbläserthemen. Wenn Sie das Pausensignal im Brucknerhaus schon mal gehört haben, dann ist Ihnen eines seiner bekanntesten Signale zu Ohren gekommen: Das Blechbläserthema des Finales aus der 5. Sinfonie. Auch ein Marsch für Militärmusik aus dem Jahr 1865 befindet sich in Bruckners Oeuvre. Mit der Blasmusik, die

wir Musikkapellen spielen, konnte der Tondichter anscheinend aber weniger anfangen. Es ist sogar eine Anekdote überliefert, die zeigt, wie wenig er wohl die böhmische Musik schätzte, die wir heute in unserem Verein so gern spielen: Während des Kuraufenthaltes in Bad Kreuzen 1867 hörte er eine böhmische Musikkapelle beim Mittagessen im Gastgarten. Danach verschwand Bruckner vom Kurgelände. Er war unauffindbar, bis man ihn in der Wolfsschlucht fand. Als Argument für sein Verschwinden erklärte Bruckner, dass seine Nerven die böhmische Musik nicht ertragen hätten. Das Tosen und Rauschen des Wasserfalls sollen hingegen wie göttliche Musik in seinen Ohren geklungen haben.

**So viel Bruckner steckt in unserem Verein!**



Unsere Marketenderin Judith bringt heute die Orgel in der Pfarrkirche Ansfelden zum Klingen, wie Anton Bruckner einst als Kind in derselben Kirche und später auf der neuen Orgel als Erwachsener.



Anton Bruckner war genauso wie sein Vater und sein Großvater Volksschullehrer, die damals noch „Schulmeister“ bzw. „Gehilfe“ genannt wurden. In unserem Verein üben sogar zwei unserer Mitglieder den Beruf der Volksschullehrerin heute aus: Unsere Hornistin Laura und unsere Flötistin Theresa.



Sie tragen den selben Vornamen: Anton Bruckner als Kind „Tonerl“ gerufen und unser Saxophonist und ehemaliger Kapellmeister Anton „Toni“ Müller, sowie als weibliches Pendant dazu unsere Flötistin Antonia.



Von Anton Bruckner wird behauptet, dass er gerne Bier trank, wenn er Zeit im Wirtshaus verbrachte. Diese Liebe zum Hopfengetränk teilt er sich mit einem Großteil unserer Mitglieder. Aber was er noch lieber trank, war Most. Auch den trinken einige von uns sehr gerne. Hoch soll er leben, unser Anton Bruckner!

# Ein Jahr voller Musik Ein Rückblick

**Wo hat im Jahr 2023 d'Musi gspüt? Lassen Sie sich auf eine kurze Reise zu den musikalischen und gemeinschaftlichen Höhepunkten des Jahres 2023 mitnehmen.**

Das neue Kalenderjahr begann mit dem traditionellen Hasen-Ausspielen, bei dem Musiker:innen, Familie und Freunde ihr Bestes gaben, um beim Kartenspielen gut zu bestehen. Neben dem abschließenden Schmaus standen dabei vor allem die Gaudi und die Stärkung der Gemeinschaft im Vordergrund. Großen Spaß bereitete uns auch die musikalische Umrahmung des Kinderfaschings in Ansfelden, der bald darauf im Februar folgte. Die Wahl der Kleidung war ebenso bedeutend wie das Proben der Musikstücke.



Zugleich begann unsere Probenarbeit für die Konzertwertung im März, der sich 2023 in Pucking viele Musikkapellen stellen. Wir sind stolz, in der Stufe B eine Goldmedaille „erspielt“ zu haben. Mit dem Voranschreiten des Frühlings und der Probenarbeit fürs anstehende Konzert am Plaßgut wuchs zugleich unsere Vorfreude auf den traditionellen Maiweckruf, den wir am 30. April und 1. Mai bei bestem Wetter und bester Laune spielen konnten. Dieser führte uns später im September auch nach Oberaudorf: Wir wurden sehr begeistert empfangen und hatten, da wir nicht auf unserem Hänger durch die Straßen fahren konnten, auch gleich eine Marschprobe inklusive. Natürlich durfte ein gemütlicher Ausklang am Ende des Tages mit guter Verpflegung nicht fehlen.



Ein besonders freudiges Ereignis im Musikjahr war im Mai die Hochzeit unserer Marketenderin Andrea (ehemals Harratzmüller) und unserem Schlagwerker und Kassier Alex Wimmer. Wir freuten uns über die Einladung zur Hochzeit unserer langjährigen Mitglieder und begleiteten ihren Tag mit großer Freude musikalisch, von der kirchlichen Trauung bis zum traditionellen Brautstehlen. Wir wünschen den frisch Vermählten alles Gute für ihre



gemeinsame Zukunft sowie weiterhin viel Freude an der Musik! Nun intensivierte sich die Probenarbeit und Vorbereitung auf eines der besonderen musikalischen Ereignisse des Jahres: das 43. Konzert am Plaßgut. Unter der musikalischen Leitung von Michael Safnauer und Bianca Oberleitner konnten wir trotz des etwas unbeständigen Wetters im sehr gut besuchten Hof ein Open-Air-Konzert spielen und Ihnen als unsere treuen Fans einen unterhaltsamen und angenehmen Konzertabend bereiten. Sie erinnern sich bestimmt noch an unsere musikalische Darbietung von „Wiener Bürger“ (Carl M. Ziehrer) oder „Perfect“ (Ed Sheeran) sowie unsere Tour durch die Hits der 80er. Besonders in Erinnerung geblieben sein wird Ihnen die Zugabe „Drummer Splash“, bei der unsere Schlagwerker:innen auf „Tonnen“ anstelle von Trommeln eindrucksvoll ihr Können darboten. Ende Juni machten wir uns auf zur Marschwertung, die im Rahmen des Bezirksmusikfestes vom Musikverein Schönering ausgerichtet wurde. Unter unserem Stabführer Martin



Zabern erreichten wir in der Stufe D mit 90,68 Punkten eine Auszeichnung. Was für ein Erfolg! Von diesem Bezirksmusikfest ging es gleich zum nächsten, denn um das Musikjahr abzuschließen unternahmen wir einen Ausflug zum Bezirksmusikfest in St. Pankraz. Dort marschierten wir im Festzug mit und genossen anschließend die Feierstimmung im Festzelt. Die Sommerpause währte dieses Mal nicht lange, denn wir steckten bald in den Vorbereitungen für den Dämmerchoppen, den wir Mitte August beim Reiflgut der Familie Roithmayr

in Freindorf ausrichteten. Dieser fand trotz des regnerischen Wetters großen Anklang. Als daraufhin die Probenarbeit im September wieder begann, gab es großen Grund zur Freude, da wir sechs neue Musiker:innen aus dem Ansfeldner Jugend Orchester sowie eine bereits erfahrene Musikerin in unsere Reihen aufnehmen konnten. Diese debütierten beim Kirchenkonzert Anfang Dezember, das bei voller Kirche gemeinsam mit dem AJO gespielt und von Burgart Lells gekonnten Worten begleitet wurde. Als Einstieg in das Brucknerjubiläumsjahr 2024 wurde vom AJO ein Präludium und vom Musikverein „Christus Factus est“ von Anton Bruckner zum Besten gegeben. Es freute uns, dass Isabella Linsboth mit ihrem schönen Gesang bei zwei Stücken, u.a. bei „Simply the Best“ (Tina Turner) erstmals das Solo übernahm. Sicher besuchte der eine oder andere von Ihnen uns an diesem Wochenende am Musi-Standl am Adventmarkt, entweder um das Musikergulasch zu kosten oder um sich einen Ausrutscher zu gönnen.



Wie Sie sehen, spielt d'Musi oft und an vielen Orten in Ansfelden und es gibt noch weitere, v.a. kirchliche Ausrückungen, die hier noch nicht genannt sind. Mit Ende des Jahres bringen 70 aktive Hobbymusiker:innen und 5 Marketenderinnen Ansfelden zum Klingeln, bei einem Altersdurchschnitt von 32 Jahren mit Mitgliedern im Alter zwischen 11 und 74 Jahren.

Wir freuen uns sehr, das musikalische Leben in Ansfelden mit zu gestalten und Sie immer wieder als unsere Zuhörer:innen begrüßen zu dürfen.





# Aus dem Leben einer Jungmusikerin...

**Die Jugendarbeit wird bei uns im Verein ganz groß geschrieben: Die „Musi“ ermöglicht uns Jungen unser Hobby auszuüben. Wir bekommen Noten, Instrumente und eine gute Ausbildung. Außerdem habe ich im AJO Freunde fürs Leben gefunden.**

„Hooked on a feeling“, „Spielmannsgruß“, „Don't stop believin“ alles noch einmal geübt, damit ich morgen für die Jungmusikerprobe gut vorbereitet bin. So wie jeden zweiten Freitag ist auch diese Woche wieder um 18.00 Uhr AJO Probe. Ich freue mich schon, wenn ich im Musikheim meine Freund:innen treffe, und dort mit ihnen gemeinsam musizieren kann. Gemeinsam mit unserer Dirigentin Bianca spielen wir verschiedenste Stücke, manche davon sind von alten, weltbekannten Komponisten wie Anton Bruckner, andere hört man im Radio oder kennt sie aus dem Fernsehen und manchmal spielen wir auch klassische Blasmusik wie Märsche und Polkas.

„Mama wir müssen fahren, sonst komm i zu spät!“, rufe ich laut in die Küche. Meine Mama bringt mich dann auch schon zur Probe ins Musikheim. Danke an alle Eltern, die uns unser heißgeliebtes Hobby somit ermöglichen. „Hey Sabrina! Hallo Gregor!“ begrüße ich fröhlich alle meine Musikerfreund:innen. Schnell packe ich dann auch mein Instrument aus und spiele ein paar Töne, dann husche ich auch schon ins Probenlokal und suche mir meinen Platz. Heute proben wir wieder verschiedenste Lieder. „Andrew Lloyd Webber in Concert“, „From now on“ und „Lean on me“ haben wir auch schon am Jungmusikerlager geübt. Letztes Jahr fuhren wir von 3. bis 8. September nach Seitenstetten. Mir gefällt es immer total, wenn ich eine Woche Urlaub mit meinen Freund:innen machen kann. Wir spielen Spiele, machen Schnitzeljagden und lachen gemeinsam. Aber auch das Musizieren kommt in dieser Woche nicht zu kurz! Wir lassen unsere Instrumente gemeinsam im ganzen Orchester erklingen, aber auch in kleinen Gruppen. Das viele Üben macht sich auch bezahlt, da wir die Stücke dann am Ende unserer Woche unse-

ren Eltern präsentieren können. Zusätzlich konnten wir in den letzten Jahren auch immer beim Dorffest vor vielen Zuhörer:innen unser einstudiertes Programm zum Besten geben. Der tosende Applaus macht mich dann besonders stolz!

Ein anderer großer Auftritt ist das Kirchenkonzert. Letztes Jahr fand es am 8. Dezember statt. Die Kirche war voller Zuhörer:innen und ich muss zugeben, dass ich schon ziemlich aufgeregt war, als wir die Stücke „Andrew Lloyd Webber in Concert“, „Präludium“ und „I dreamed a dream“ spielten. Die Aufregung legte sich, als ich dann den Applaus der Zuhörer:innen hörte. Erleichtert konnte ich schließlich aufatmen und war stolz auf mich – und aufs gesamte AJO.

Ich muss schon sagen, so ein Musikerleben ist sehr abwechslungsreich: Wir umrahmen verschiedenste Veranstaltungen, wie auch die Jahreshauptversammlung unseres Vereins. Ebenso werden wir wieder auf der heurigen Mostkost im Ritzlhof und beim Pfarrfest der Pfarrkirche Ansfelden unsere Lieblingsstücke aufführen. Die Mostkost findet am 25. Mai statt und das Pfarrfest am 1. Juni.

Mit unserer „Tracht“, den roten T-Shirts, sind wir auf Veranstaltungen immer leicht zu erkennen. Weil wir uns immer über neue Gesichter in unserem Orchester freuen, kannst du uns gerne ansprechen, wenn du Interesse daran hast, auch ein Instrument zu lernen und gerne bei uns mitspielen würdest! Ich würde mich riesig freuen, wenn ich dich bei einem unserer nächsten Auftritte sehe oder dich schon bald Vereinskolleg:in nennen darf.



**Neugierig geworden? Hier findest Du unsere nächsten Termine:**

**Mostkost im Ritzlhof .....25. Mai '24**

**Pfarrfest Ansfelden ..... 1. Juni '24**

**Jungmusikerlager in Seitenstetten..... 25. - 30. August '24**

**Kirchenkonzert ..... 6. Dezember '24**

Die aktuellen Probentermine findet ihr auf unserer Webseite  
[ajo.mv-ansfelden.at](http://ajo.mv-ansfelden.at)

Bei den Proben seid ihr herzlich zum Zuhören und Schnuppern eingeladen. Haben wir euer Interesse geweckt und ihr wollt ein Instrument lernen oder mit uns musizieren?

Meldet euch dazu bei unserer Jugendreferentin Bianca unter:  
[ajo@mv-ansfelden.at](mailto:ajo@mv-ansfelden.at)

# Dürfen wir vorstellen? Die Tuba!

Die Tuba wurde in Deutschland zum Instrument des Jahres 2024 gekürt und wird im Zuge dessen oft vor den Vorhang geholt, um Neugier und Faszination für den Bass zu wecken. Das möchten wir zum Anlass nehmen, um auch Ihnen das tiefste (und wohl auch größte und schwerste) Musikinstrument aus den Reihen des tiefen Blechs mit all seinen Facetten und Musiker:innen vorzustellen. Erfunden wurde die Tuba 1835 von Wilhelm Wieprecht (1802–1872) und Johann Gottfried Moritz (1777–1840), die sich für die Militärkapellen ein tiefes Blechblasinstrument mit sattem Klang wünschten. Nach der Patentierung im September desselben Jahres wurden Tuben oft zahlreich eingesetzt und deren Wirkung begeisterte die Musikwelt, darunter auch die Komponisten Hector Berlioz (1803–1869) und Richard Wagner (1813–1883). Die Tuba ist also ein vergleichsweise junges Instrument und dennoch sowohl aus großen sinfonischen Orchestern als auch aus den Blasmusikensembles unterschiedlicher Stilrichtungen nicht mehr wegzudenken. Was macht die Tuba so einzigartig und unersetzlich? Zum einen bildet sie mit ihrem tiefen und sattem Klang das harmonische Fundament des Ensembles und übernimmt dabei oft auch eine rhythmische Funktion. Zum anderen tritt der Bass ab und an solistisch hervor, um dunkle Vorahnungen, böartige Kreaturen oder groteske Situationen musikalisch wiederzugeben.

Und wer bringt dieses aus 3,5 Metern (F-Tuba) bzw. 5,5 Metern (B-Tuba) Metall gewickelte, ca. 1 m lange und bis zu 11,5 kg schwere Musikinstrument im Musikverein Ansfelden zum Klingen? Unsere Tubist:innen sind Stefan Dollhäubl, Gregor Kolar, Michelle Lindmayer, Johannes Heubel, Dietmar Pollhammer (v.l.n.r.) und Martin Hauer (noch nicht am Foto). Ihnen gebührt unser größter Respekt, denn zum einen braucht man nicht nur sehr viel Technik, um dieses Instrument zu spielen, geschweige denn, um es hervorragend zu spielen. Zum anderen schleppen sie nämlich ihren Bass, ohne zu murren, beim Marschieren. Abseits vom Musikalischen schätzen wir sie sehr als Kamerad:innen, weil auf sie auch zutrifft, was man allgemein über die Tubist:innen sagt: Sie sind immer gut gelaunt, gesellig, gelassen und für jeden Spaß zu haben. In diesem Sinne schließen wir mit einem Witz: „Der alte Tubist hat seinen letzten Auftritt. Wehmütig dreht er seine Pultlampe aus, streicht mit der Hand nochmals über das Pult und betrachtet mit Tränen in den Augen seinen Instrumentenspind. Zu Hause angelangt legt er die Tuba auf den Küchentisch. Da kommt seine Frau herein, betrachtet den Koffer und sagt: „Was ist denn das jetzt schon wieder?“

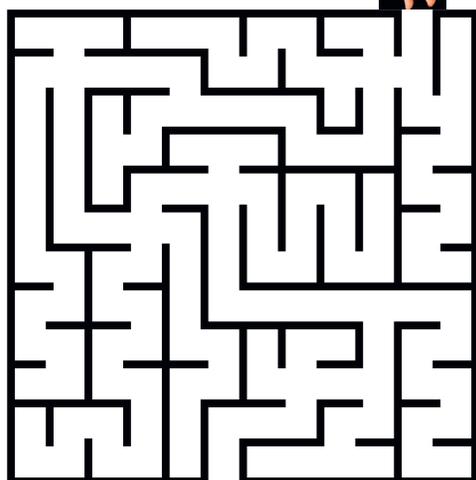
Liebe Tubistinnen und Tubisten, danke, dass es Euch gibt!



# Für mehr Hirn in der Birn' Rätselecke

Hier erwarten Sie musikalische Witze, ein kniffliges Labyrinth und ein spannendes Suchspiel, bei dem Sie Anton Bruckner entdecken und zählen können. Viel Spaß beim Rätseln und Entdecken!

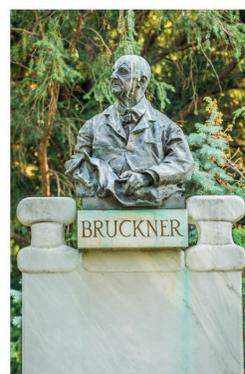
Hilf dem Mädchen,  
den Weg zum Horn zu finden



Noah beschwert sich bei seinen Eltern: "Wenn ihr Lena eine Oboe kauft, dann müsst ihr mir ein Fahrrad kaufen!"  
Die Eltern fragen erstaunt: "Warum das denn?"  
Noah antwortet: "Damit ich schnell wegkomme, wenn Lena anfängt zu üben!"

Gewinnen Sie 2 Karten für den Musi-Ball am 5. Oktober 2024!

Zählen Sie wie oft Anton Bruckner auf Bildern in dieser Zeitschrift auftaucht und senden Sie das Ergebnis mit ihren Daten an:  
[anton@mv-ansfelden.at](mailto:anton@mv-ansfelden.at)



Aber Achtung:  
Wir haben Bruckner überall versteckt!





# Tracht bei

# NACHT.

MUSI-BALL MEETS OKTOBERFEST



# 05.10.2024

- GASTHAUS STRAUSS -

[WWW.MV-ANSFELDEN.AT](http://WWW.MV-ANSFELDEN.AT)

# Da spielt d'Musi

Beim Musikverein Ansfelden tut sich 2024 wieder so einiges.  
Hier die wichtigsten Termine im Überblick:

Konzert am Plaßgut .....	30. Mai '24
Dämmerchoppen Feuerwehr Freindorf .....	8. Juni '24
Bezirksmusikfest & Marschwertung .....	6. Juli '24
Gemeinschaftskonzert der Musikvereine .....	7. September '24
Ansfeldner Musikball .....	5. Oktober '24
Kirchenkonzert .....	6. Dezember '24

Impressum: Musikverein Ansfelden, ZVR-Zahl: 696247130, office@mv-ansfelden.at, Ansfeldnerstraße 2, 4052 Ansfelden  
Redaktion: Stefan Dollhäubl, Layout: Marlene Grabmair & Clemens Gaisbauer, Texte: Paul Schissler, Carina Oberleitner, Lisanne van den Oord,  
Teresa Reisinger, Katharina Reisinger, Judith Ebner, Bildbearbeitung: Tina Greul, Druck: onlineprinters



# 44. KONZERT

## AM PLABGUT



**30. MAI '24**

**20:00 | PLABGUT ANSFELDEN**



[WWW.MV-ANSFELDEN.AT](http://WWW.MV-ANSFELDEN.AT)